

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,
Privat-Dozent an der k. k. Universität Wien.

Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XXXIX. Jahrgang. No. 7.

Wien, Juli 1889.

Die Malabaila-Arten der griechischen Flora.

Von Dr. Th. v. Heldreich.

Die Gattung *Malabaila* Hoffm., hat in Griechenland und dem Oriente ihren Verbreitungsbezirk. Sie unterscheidet sich von dem nächstverwandten Genus *Pastinaca* L. „mericarpiorum disco planissimo margine dilatato intus hyalino extus tumido“ und von *Opoponax* Koch „valleculis univittatis“.

Boissier beschreibt in seiner Flora Orientalis (V. II, pag. 1053) fünfzehn Arten, von welchen drei der griechischen Flora angehören. Zu diesen kommen noch drei unbeschriebene Arten, deren kurze Diagnosen ich hier nebst einer analytischen Tabelle aller griechischen Arten folgen lasse.

Malabailae spec. Florae Hellenicae:

- | | |
|---|---|
| 1. Styli in fructu persistentes indurati | 2 |
| — post anthesin exsiccati evanidi | 3 |
| 2. Fructus obovatus, vittae dorsales interiores brevissimae vix sextam partem seminis aequantes | 1. <i>M. aurea</i> (Sibth.) |
| — orbicularis, vittae dorsales interiores inaequales, altera seminis longitudinem dimidiam excedens | 2. <i>M. Burnatiana</i> Heldr. |
| 3. Folia inferiora pinnatisecta | 4 |
| — — bipinnatisecta | 6. <i>M. obtusifolia</i> (Sibth.) |
| 4. Fructus magnus obcordatus basi attenuatus, marginis pars interior exteriori multo latior eximie diaphana | |
| | 3. <i>M. involocrata</i> Boiss. et Spr. |
| — suborbicularis basi non attenuatus, marginis pars interior exteriori subaequilata | 5 |
| 5. Fructus medioeris obovatus | 4. <i>M. Parnassica</i> Heldr. |
| — parvus, suborbicularis | 5. <i>M. Psaridiana</i> Heldr. |

1. *M. aurea* Boiss. (*Heracleum aureum* Sibth. Fl. Gr. t. 282. *Pastinaca rectistylis* Cesati.) Planta glanduloso-pubesceus virescens, pedalis vel sesquipedalis, mericarpiis obovatis, styliis emarginaturam fructus multo superantibus, margine seminis diametro parum angu-

stiore, parte exteriori albida interiori diaphana subaequilata, vittis dorsalibus interioribus brevissimis aequilongis, commissuralibus inaequalibus altera dimidium seminis longitudinem aequante altera multo brevior.

Längsdurchmesser der reifen Früchte M. 0·01 bis M. 0·011, grösste Breite M. 0·008—0·009, wovon auf den Rand gewöhnlich 2, seltener bis nahezu 3 Millimeter kommen. Die verbreitetste Art im Gebiete, häufig an steinigen Orten der immergrünen Region in Attica (Heldr. Hb. Gr. norm. 256), Peloponnes (Orph. Fl. Gr. exs. 905), Euboea, Thessalien (bei Volo, Heldr.) April, Mai.

2. *M. Burnatiana* Heldr. Statura et habitus praecedentis, differt fructu latiore fere orbiculari, stylis emarginaturam parum excedentibus, margine diametrum seminis aequante, vittis dorsalibus interioribus valde inaequalibus altera seminis longitudinem dimidiam excedente, commissuralibus subaequilongis semine tertia parte brevioribus. Zweijährig wie die vorige und alle übrigen griechischen Arten. Längs- und Querdurchmesser der Frucht M. 0·011 (bei der Pflanze von Corfu) oder nur M. 0·009 (bei der Pflanze vom Parnass).

Selten: von Herrn Em. Burnat bei Palaeaokastritza auf Corfu am 4. Mai 1889 gefunden. Ein von Spreitzenhofer am 8. Mai 1878 bei Bragnastika auf Corfu gesammeltes Exemplar mit unreifen Früchten, das ich in meinem Herbar bewahre, scheint auch hierher zu gehören; ebenso ein von Guicciardi im April 1887 in der untern Region des Parnass (bei Pania) gesammeltes Exemplar, das sich durch etwas kleinere Früchte auszeichnet, im Uebrigen aber mit der Pflanze von Corfu übereinstimmt.

3. *M. involucrata* Boiss. et Sprun. Planta sesquipedalis v. bipedalis subcanescens, fructu magno obcordato glabro nitido.

Längsdurchmesser der reifen Frucht M. 0·014, grösste Breite 0·012: Breite des Randes M. 0·004, wovon 3 Mill. auf dem gelblich braunen durchscheinenden inneren Theil und 1 Mill. auf den äussern weissen, etwas schwammig aufgedunsenen eigentlichen Rand kommen; die zwei äussern Dorsalstriemen weit abstehend von den beiden innern viel feiner und unter sich parallelen. Von allen griechischen Malabaila-Arten die stattlichste.

Ziemlich selten in der immergrünen Region in Attica (am Pentelikon, Parnes etc. Sprun. Heldr.) auf den Inseln Petalia bei Euboea (Holzm.), am Malevo im Peloponnes (Orph.), auf der Insel Syros (Orph.) Mai, Juni.

4. *M. Parnassica* Heldr. (*M. involucrata*, forma humilior *virescens* Heldr. olim in Herb. Graec. norm. Nr. 660). Differt a praecedente statura humiliore ad summum pedali, pubescentia rariore et vix canescente, fructu minore obovato basi non attenuato.

Längsdurchmesser der reifen Frucht M. 0·01, grösste Breite 0·008: Breite des Randes wenig mehr als 2 Millim., wovon 1 Millim. auf den äussern weissen Rand und 1 Millim. oder wenig mehr auf den inneren weisslichen und kaum durchscheinenden Theil desselben kommen. Die Dorsalstriemen sind alle gleich lang, parallel und in

ziemlich gleicher Distanz von einander abstehend, die beiden äussern kaum merklich breiter als die innern.

Selten in Schluchten der untern Region des Parnass, in einer Seehöhe von 3500'; am 29. Juni 1857 von Samaritani und Guicciardi zuerst gesammelt.

5. *M. Psaridiana* Heldr. Planta gracilis pedalis inter species involucretas distinctissima foliorum segmentis acute inciso-dentatis et praesertim fructu parvo, marginis parte interiore vix diaphana, vittis dorsalibus approximatis.

Die reifen Früchte sind M. 0·009 lang und M. 0·008 breit. Der Rand ist M. 0·003 breit, der äussere und innere Theil ziemlich gleichbreit, beide weisslich, der äussere sehr schwammig, der innere nur sehr wenig durchscheinend. Die Dorsalstriemen sind parallel und mehr zusammengerückt, die äusseren wenig stärker und länger als die inneren.

Bisher nur vom Taygetos bekannt, von wo sie der verstorbene Elias Psarides im Jahre 1871 mitbrachte.

6. *M. obtusifolia* Boiss., (*Pastinaca obtusifolia* DC., *Peucedanum obtusifolium* Sibth. Flor. Graec. tab. 277). Soll nach Sibthorp am Schwarzen Meere und auch in Böotien vorkommen, ist aber in neuerer Zeit nicht wieder aufgefunden worden und daher nur aus der Abbildung in der Flora Graeca und besonders bezüglich der Früchte sehr mangelhaft bekannt.

Athen, den 15. Mai 1889.

Die Gattungen *Erysimum* und *Cheiranthus*.

Ein Beitrag zur Systematik der Cruciferen

von Dr. Richard v. Wettstein.

(Mit Tafel I.)

Im botanischen Garten der Wiener Universität wurde im vorigen Jahre eine hybride Crucifere erzogen, die im Laufe des heurigen Frühjahres mehrfach zur Blüthe und Fruchtreife gelangte und welche insoferne besonderes Interesse verdient, als durch sie die Zahl der bekannten sogenannten „bigenären Bastarde“ um ein neues Beispiel vermehrt wird und hier eine Hybride zwischen zwei Gattungen vorliegt, denen bisher im Systeme meist eine sehr verschiedene Stellung angewiesen wurde. Es handelt sich um einen Bastard zwischen *Erysimum Cheiri* L.¹⁾ und *E. Pannonicum* Cr.²⁾. Ich gebe zunächst eine Beschreibung dieser neuen Pflanze.

¹⁾ Spec. plant. ed. 1, pag. 661 (1753) sub *Cheirantho*. — Ich gebrauche hier bereits jene Nomenclatur, die sich als das Resultat der vorliegenden Untersuchung ergibt.

²⁾ Stirp. Austr. fasc. 1, pag. 30 (1762). Vergl. A. Kerner, Schedae ad flor. exs. Austro-Hung. II, pag. 92 (1882).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Malabaila-Arten der griechischen Flora. 241-243](#)